

Weltkarte zur rechtlichen Situation

Die International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association ILGA World, der weltweite Dachverband von LSBTI-Organisationen, gibt mit der Weltkarte eine Übersicht über die Gesetze zur sexuellen Orientierung in der Welt. Die Kartengrafik von 2020 basiert auf dem State-Sponsored Homophobia Report. Dieser Bericht stellt die rechtliche Situation von LSBTI eindrücklich dar. Weitere Informationen – auch zur Situation von trans* und inter* Personen:

→ Website von ILGA World: <https://ilga.org/>

Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung

Seit 2007 unterstützt die Hirschfeld-Eddy-Stiftung (HES) den weltweiten Kampf für die Stärkung und Achtung der Menschenrechte von LSBTI. Unser Ziel sind nachhaltige Veränderungen. Deshalb sensibilisieren wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen Zivilgesellschaft, Medien und demokratische politische Kräfte im In- und Ausland für das Thema LSBTI und Menschenrechte. Wir sind international vernetzt und suchen die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen durch verschiedene Angebote und Veranstaltungsformate wie Konferenzen, Fachtagungen, Fortbildungen, Abendveranstaltungen oder Vernetzungstreffen. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit klären wir über die weltweite Situation von LSBTI auf.

→ Umfassende Informationen zur Menschenrechtsslage von LSBTI auf der HES-Website: <https://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de>

→ HES-Projekt „LSBTI-Menschenrechtsverteidiger*innen“: <https://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/infozentrum/projekt-menschenrechtsverteidigerinnen-2021>

→ HES-Länderberichte in unserem Blog: <https://blog.lsvd.de/category/hirschfeld-eddy-stiftung/>

Unterstützung und Spenden

In vielen Ländern arbeiten mutige Aktivist*innen gegen Unterdrückung und Verfolgung. Sie brauchen unsere finanzielle und ideelle Unterstützung. Stärken Sie diese Menschenrechtsarbeit und verteidigen Sie die Universalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte! **Stiften Sie Respekt!**

Hirschfeld-Eddy-Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE64 3702 0500 0005 0100 00
BIC: BFSWDE33

Spenden und Zustiftungen zugunsten der HES sind steuerabzugsfähig.

Köln

Hirschfeld-Eddy-Stiftung
Postfach 103414
50474 Köln

Telefon 0221 - 92 59 61-0
info@hirschfeld-eddy-stiftung.de

Berlin

Hirschfeld-Eddy-Stiftung
Almstadtstraße 7
10119 Berlin

Telefon 030 - 78 95 47 78
www.hirschfeld-eddy-stiftung.de

Stand: Dezember 2021

V.i.S.d.P.: Klaus Jetz, Hirschfeld-Eddy-Stiftung, Rheingasse 6, 50676 Köln

Sexuelle Minderheiten weltweit – zwischen Verfolgung und Schutz

In den letzten Jahrzehnten hat es weltweit große Fortschritte bei der rechtlichen Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) gegeben. Im Strafrecht vieler Länder wurden Paragrafen gestrichen, die homosexuelle Handlungen unter Strafe stellten. Das sind große Erfolge der LSBTI-Zivilgesellschaft in diesen Ländern. Sie wurden meist durch jahrelange strategische Prozessführung bis zu den höchsten Gerichten erreicht, so z. B. in Indien 2018 oder in Botswana 2019. Heute gibt es eine Vielzahl von UN-Dokumenten, die explizit LSBTI erwähnen. Das Diskriminierungsverbot ist völkerrechtlich anerkannt. Aber eine Reihe von UN-Mitgliedsstaaten wendet sich in Resolutionen und Debatten gegen die Einbeziehung von LSBTI oder gegen Frauenrechte, etwa Russland, Saudi-Arabien, Pakistan, China oder der Vatikan.

In vielen Ländern der Welt werden die Menschenrechte von LSBTI mit Füßen getreten. Von Gefängnis bis Steinigung reichen die Angebote, die die Staaten dieser Welt für sie bereithalten. In über 70 Ländern ist die gleichgeschlechtliche Liebe noch immer strafbar, in einigen Staaten droht die Todesstrafe. Vielerorts sind staatliche Behörden an der Unterdrückung von LSBTI beteiligt, verweigern ihnen jeglichen Schutz vor Anfeindungen und Gewalt. Sie versuchen, LSBTI in die gesellschaftliche Unsichtbarkeit zu zwingen und ihnen das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit sowie auf freie Entfaltung der Persönlichkeit abzuspüren.

In Bezug auf die rechtliche Situation von LSBTI lassen sich einige Blockbildungen ausmachen. Einen homogenen homosexuellen- und transfeindlichen Block bilden die Staaten des Nahen und Mittleren Ostens sowie Nordafrikas. Ebenso die ehemaligen britischen Kolonien mit mehrheitlich homophobem Strafrecht, das meist aus der Kolonialzeit übernommen wurde. In Asien sind es rund 20 Staaten, die LSBTI strafrechtlich verfolgen. Auch von den ehemals französischen Kolonien haben nur einige ihr Strafrecht entrümpelt und die gleichgeschlechtliche Liebe entkriminalisiert. In Afrika kriminalisieren über 30 Staaten LSBTI, doch es gibt auch rund 20 Staaten ohne homophobes Strafrecht und sogar erfreuliche Vorreiter: Südafrika hat weltweit die erste Verfassung, die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung verbietet.

Gesellschaftliche Ausgrenzung

Die gesellschaftliche Ausgrenzung von LSBTI in Subsahara-Afrika ist haarsträubend: Immer wieder kommt es zu Hassverbrechen und Verfolgung. Lateinamerika kennt hingegen keine homophoben Strafgesetze mehr, immer mehr Staaten öffnen die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare und es gibt Gesetze zum Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität oder ein Diskriminierungsverbot in der Verfassung. Doch auch hier machen sich in vielen Ländern wieder homosexuellen- und transfeindliche Hasskriminalität und Hetze breit, Gewalttaten gegen LSBTI in Brasilien, Honduras oder Nicaragua, auch seitens der Polizeikräfte oder paramilitärischer Gruppen, nehmen wieder zu.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



HIRSCHFELD-EDDY-STIFTUNG

